

An das Elternhaus.

Mittheilungen aus der Realschule.

Um die Mitte jedes Monats wird eine Nummer von 8 Seiten ausgegeben, und es erscheinen also halbjährlich 6 Nummern, welche 1 Mark Vorauszahlung kosten. Für die Subscribenten erstreckt sich die Verpflichtung zur Abnahme auf ein halbes Jahr. — Bestellungen werden in der Expedition, Papenstraße Nr. 11, entgegengenommen.

Wissen und Können.

Bei der Ausbildung des Kindes fällt allerdings die Erziehung mehr dem Hause, der Unterricht mehr der Schule zu, aber alle Eltern haben täglich Veranlassung, auch unterrichtliche Einwirkung auf ihre Kinder auszuüben. Das häusliche Leben bringt tausend Gelegenheiten, wo die Kinder in kleinen Thätigkeiten unterwiesen werden müssen, die nicht bloß eine körperliche Uebung verlangen, eine mechanische Fertigkeit, sondern auch ein gewisses geistiges Erfassen, eine Schärfung des Verstandes. Dabei begegnen wir oft der Erscheinung, daß Eltern bei solcher Unterweisung ihrer eigenen Kinder nicht ausreichende Geduld besitzen, sie werden unmuthig, daß sie so oft Eines und Dasselbe sagen müssen, und die Kleinen haben es doch noch nicht verstanden; die Eltern haben es so verständig und so verständlich auseinander gesetzt, so klar und deutlich gemacht und vorgemacht, und immer wieder machen die Kinder denselben Fehler. Jawohl, völlig klar und verständlich ist es — dem Unterrichtenden, bei seinem gereiften Alter und Verstande, aus vieljähriger Uebung und Gewöhnung. Gönnen wir diese erst dem Lernenden, — und der Gegenstand wird ihm auch längst geläufig geworden sein. Zwischen dem passiven Aufnehmen einer Wahrheit in unsern Geist und der selbstthätigen Reproducirung derselben, der selbstständigen Schlußfolgerung ist eine weite Kluft, und in dem Uebersehen derselben liegt eine Klippe, woran nicht bloß Eltern scheitern, sondern die auch die ungenügenden Erfolge manches gewissenhaften Unterrichtes erklärt. Die Entwicklung und Erklärung einer Sache hat einen gewissen Reiz für den Unterrichtenden und er fühlt sich befriedigt, wenn ihm das nach seiner Meinung kunstgemäß gelingt. „Das Lehren ist leicht“ (in gewissem Sinne), „das Entwickeln angenehm, das Einüben aber schwer; es erfordert Beständigkeit und Zähigkeit“, sagt einer der geachtetsten Lehrer Deutschlands, Die ster weg. Erst durch das Einüben wird der Stoff zum freien Eigenthum des

Kindes, wird das Wissen zum Können. Wissen unterscheidet sich wesentlich vom Können. Wir wissen oft eine Sache, und zwar nicht bloß in unsicherm Gefühle, sondern in bestimmter klarer Anschauung, und sind doch kaum im Stande, mit Worten eine genaue Erklärung zu geben. Vieles, was wir durch die Sinne wahrnehmen, möchte uns schwer werden, in Worte zu fassen. Man versuche nur zu definiren, was ist „süß“; den Unterschied anzugeben zwischen „roth“ und „blau“ und doch wird Niemand über diese Sinneswahrnehmungen im Unklaren sein. Jedem wirklich Gebildeten wird man im Allgemeinen ein zutreffendes Urtheil über die Gebiegenheit eines Vortrages zutrauen können, ihm darum aber nicht zumuthen, eine Ausarbeitung über einen Gegenstand, worüber er ein gehaltvolles Urtheil besitzt, selbst zu liefern. Wie mancher Kritiker weiß mit künstlerischem Verständniß die Vorzüge und Mängel eines Gemäldes zu erörtern, und versteht nicht einen Strich zu zeichnen. Aber hier wird man einwenden, daß dies Beispiel nicht zutreffe, da es sich dabei um technische Fertigkeit handle. Ganz gewiß thut es das; aber dennoch beweiset es, daß Wissen kein Können ist, und führt uns über zu dem Kernpunkte dieser kleinen Auseinandersetzung, zu dem unumstößlichem Satze: Jede technische, selbst mechanische Fertigkeit nimmt mehr oder weniger die Thätigkeit des Geistes in Anspruch, und jede rein geistige Thätigkeit arbeitet auf jeder höhern Stufe mit Begriffen und Wahrheiten der niedern Stufe auf mechanische Weise.

Es bedarf kaum eines Wortes, um die Wahrheit des ersten Satzes darzuthun. Jedermann wird zugeben, daß das Schreiben, die mechanischste der Schulthätigkeiten, dem Kinde dadurch ungemein erleichtert wird, daß man durch Besprechung die Form dem Schüler zum Verständniß bringt. Jeder Zeichner bestätigt, daß man erst richtig zeichnet, wenn man richtig sieht; und daß man erst richtig sieht, wenn man die Gesetze der Perspective aufgefaßt hat. Befremdend könnte im ersten Augenblick der zweite Satz erscheinen, daß auch die rein geistige Thätigkeit mit Begriffen und Wahrheiten auf mechanische Weise arbeitet. Und doch erhellt auch die Richtigkeit dieses Satzes leicht. Das Rechnen ist gewiß eine geistige Thätigkeit. Welcher Rechner denkt aber, wenn er mit einer Zahl operirt, z. B. mit 37, jedesmal daran, daß diese aus so und so vielen Einheiten entstanden ist? Oder kömmt das Urtheil, daß 5 mal 9 jedesmal 45 ist, so oft es gebraucht wird, erst durch eine anschauliche Denkoperation zu Stande, daß man sich die Abddenden $9 + 9 + 9 + 9 + 9$ vorstellt und die Reihe der Summen durchfliegt, wenn man das Product sucht? Es ist eine mechanische Anwendung einer früher erlernten Wahr-

heit, welche im Gedächtniß ruht, und ihr Werth beruht schließlich gerade darauf, daß jener Denkproceß nicht mehr wiederholt zu werden braucht. In gleicher Weise operirt jeder Mathematiker mit einer Menge von Sätzen und Formeln, deren Beweis er bei der Anwendung nicht erst jedesmal in seinem Bewußtsein wach ruft; man kann sagen, er operirt mit ihnen mechanisch, immer allerdings mit dem Unterschied von sonstigem Mechanismus, daß er sich in jedem Augenblick Rechenhaft darüber ablegen kann. Ebenso ist in diesem Sinne auf dem Gebiete des Sprachstudiums die mechanische Handhabung von Begriffen, Urtheilen und Formen bis zur größten Fertigkeit unumgänglich erforderlich. Dem Leseschüler ist der Buchstabe an sich Gegenstand seines Wissens, seiner Denkhätigkeit, dem Erwachsenen hat er nur noch die Bedeutung eines Zeichens. Die Erlernung der Grammatik beansprucht beim Kinde die angestrengteste Arbeit des Geistes, dem Denker bietet sie nur die Form, worin er den geistigen Inhalt schüttet, und zwar in so willkürlicher Herrschaft, daß sie ihm gar nicht mehr im Bewußtsein präsent ist, daß der sogar schwerlich sich immer über sie würde erklären können, z. B. über den Bau des Satzes und seine verschiedenen Formen, die er doch meisterhaft anzuwenden weiß. Diese völlige Beherrschung der Wort- und Satzform, des Begriffes und des Gedankens erfordert in jedem Zweige der Wissenschaft viele Zeit und Mühe. Schon dem Schreibschüler, der nur ca. 100 Buchstaben erlernen soll, die durch ihre Ähnlichkeit vielleicht den dritten Theil der Zahl an verschiedenen Formen bieten, gönnen wir, um die Schönheit dieser Formen einzuüben, zu dieser mechanischen Arbeit, seine ganze Schulzeit; und noch erlangt mancher sie erst nach der Schule, in seinen Lehrjahren, mancher auch nie. Bedarf denn der Geist nicht auch der Zeit, um sich eine neue Form, einen neuen Gedanken vollständig anzueignen? Des Kindes Kopf ist keine Borrathskammer, in welche ein fertiger Gedanke hineingelegt wird, um ihn sogleich fertig wieder herausnehmen zu können. Der Geist entwickelt sich naturgemäß im langsamen Fortschreiten, wie der Körper. Unser Körper nimmt nicht täglich zu um so viel, als er Speise zu sich nimmt; so haftet auch nur ein kleines Theilchen von der Nahrung, die dem Geiste geboten wird. Vornan sagt in seiner Unterrichtskunde, daß die Volksschule wesentlich Übungsschule ist. Nach ihm kann die Einübung dessen, was sie lehrt, nur zum geringsten Theile der häuslichen Thätigkeit überlassen werden; das heißt doch nur, daß die Einübung der Elemente des Wissens eine Arbeit vieler Jahre ist. Selbst das Wissen, welches wir rein äußerlich mit dem Gedächtniß aufzufassen haben, muß Gegenstand jahrelanger, energischer Aufmerksamkeit sein. Es dauert lange — um an das Bild zu erinnern, mit welchem Schopen-

hauer treffend das Wesen des Gedächtnisses bezeichnet, — ehe sich alle die Falten bilden, in welche das Gewand sich nach längerem Gebrauche von selber legt.

Machen wir darum nicht größern Anspruch an die geistige Kraft des Kindes, als sie zu erfüllen vermag; lassen wir ihr Zeit zu langsamer, naturgemäßer Entwicklung. Wir fördern diese nicht durch Ueberstürzung. Es ist allerdings eine Kunst, bei regem Eifer nicht ärgerlich und verdrießlich zu werden, und es gehört Liebe und Geduld dazu, um diese Regungen des natürlichen Menschen zu überwinden und in dem Werktagssdienst des Einübens nicht lässig zu werden; doch es liegt auch eine hohe Befriedigung darin, in Kinderaugen zu schauen, die vor Freude leuchten, wenn sie zeigen können, daß sie etwas zu leisten vermögen, daß sie etwas wissen und können, daß sie des Gegenstandes Meister sind. Aber: nur Uebung macht den Meister!

Kr.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

machen wir den Lesern d. Bl. hiermit wieder namhaft. In dem folgenden Verzeichnisse führen wir neben neueren Büchern auch diejenigen älteren auf, welche allgemeinere Anerkennung gefunden und sich bewährt haben.

Grube, Der welsche Nachbar. Bilder aus dem großen Kriege von 1870/71.

Andrä, Erzählungen aus der Weltgeschichte.

Stacke, Erzählungen aus der Geschichte.

Weber, Lehrbuch der Weltgeschichte.

Müller, Geschichte des Deutschen Volkes.

Körner, Große Männer, große Zeiten.

Biernagki, Bilder aus der Geschichte.

Grube, Geschichtliche Charakterbilder.

Grube, Geographische Charakterbilder.

Grimm, Deutsche Sagen.

Grimm, Kinder- und Hausmärchen.

Das Buch der Welt.

Stoll, Die Helden Roms.

Stoll, Die Helden Griechenlands.

Dielig, Amerikanische Reisebilder. In einzelnen Bänden zu haben.

Brehm, Illustriertes Thierleben. Volks- und Schulausgabe.

Bernstein, Naturwissenschaft.

Die Welt der Jugend.

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums.

Ferdinand Schmidl's geschichtliche Schriften. In einzelnen Bänden zu haben.

Frick, Physikalische Technik.

Bändchen aus der Virchow-Holtendorff'schen Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge.

Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrie. Verlag von D. Spamer in Leipzig.

Werner, Das Buch von der norddeutschen Flotte.

Leunis, Schulnaturgeschichte. 3. Theil (Mineralreich).

Atlas der 3 Naturreiche. Breslau, Ferd. Hirt.

Engelmann, Der Weltverkehr und seine Mittel.

Otto, Das Buch berühmter Kaufleute.

Schulnachrichten.

I. Das Lokal der siebenzehnten Klasse.

Die am 2. Oktober neugebildete zweite Untersexta, die 17. Klasse der Anstalt, wurde während der ersten Tage nothdürftig im physikalisch-chemischen Lehrzimmer untergebracht. Nachdem zur Fahrnißzeit (8. October) das von der Realschule neugemietete Haus: Birkenstraße 12 geräumt und in den nächsten Tagen einigermaßen in den Stand gesetzt worden war, bezog die neue Klasse am 13. October Morgens um 10 Uhr unter Führung ihres Ordinarius und des Vorstehers der Anstalt das neue Haus. Sie erhielt in demselben ein sehr freundliches, in der ersten Etage nach vorn gelegenes Zimmer, welches 28 Schüler zu fassen vermag. — In dem (der Stadt Bremen gehörenden) Hause Birkenstraße 12 werden noch die am 1. April und die am 1. October 1874 neu zu errichtenden Klassen Raum finden; außerdem wohnen der Ordinarius der neuen Klasse, Herr Hille, und eine Einhäuterin in demselben. — Die neue Klasse steht aber auch ferner, ebenso wie die Klassen, welche ihre Lokale in dem Hause Katharinenstraße 12 erhalten haben, unter der Oberleitung des Vorstehers der Realschule, Herrn Professor Dr. Buchenau, was wir hier zur Vermeidung von Mißverständen noch ausdrücklich bemerken.

II. Schluß des Unterrichtes in diesem Jahre. Austheilung der Schulzeugnisse. Wiederbeginn des Unterrichtes im Januar 1874.

Der Unterricht wird in diesem Jahre am

Dienstag, den 23. December,

Nachmittags, geschlossen werden. An den Schluß reiht sich eine Versammlung der ganzen Anstalt, nach welcher dann die Zeugnisse vertheilt werden.

— Der Unterricht beginnt im neuen Jahre am

Freitag, den 2. Januar,

Morgens 9 Uhr.

III. Gesamt-Schülerzahl im Wintersemester 1873—74.

Am 1. April d. J. zählte die Anstalt Schüler	513,
durch nachträgliche Aufnahme von 9 Schülern stieg die Zahl auf 522;	
von diesen verließen die Anstalt im Laufe und am Schlusse des	
Sommerhalbjahres	32
und verblieben derselben daher am Schlusse des Halbjahres . .	490
durch die Neuaufnahme von	58
Knaben stieg die Schülerzahl am 2. October auf.	548.

Nachträglich sind seitdem aufgenommen

- am 3. Nov. Theodor Pfeiffer von hier als Hospitant in die Prima;
- am 3. Nov. Hugo Behrens, der mit seinen Eltern von Hannover hierhergezogen ist, in 1 VI b;
- am 11. Nov. Ferdinand Brünning von hier, der wegen Kränklichkeit 2 $\frac{1}{2}$ Jahr ohne regelmäßigen Unterricht bleiben mußte, in 2 V b;
- am 25. Nov. Carl Götz, der mit seiner Mutter von Graz hierhergezogen ist, in 1 IV b.

Demnach beläuft sich Ende Nov. die Gesamt-Schülerzahl auf . 552

IV. Verzeichniß derjenigen Schüler, welche im Laufe des Sommerhalbjahres 1873 die Realschule verlassen haben.

- kl. 2 VI b —
- „ 2 VI a Heinrich Meyer II.
- „ 2 V b Diedrich Wiegmann.
- „ VI b Emil Steffens.
- „ VI a —
- „ V b —
- „ V a Carl Mahn, Rudolf Lohmann.
- „ IV b *August Paborn.
- „ IV a Georg Griefse, Heinrich Eöster, Bernh. Meyer.
- „ III b *Carl Babatz.
- „ III a *Burchard Wilhelmi.
- „ II b *Heinrich Bieseniß, Erich Pflugmacher, *Heinrich Dahm,
*Wilh. Brodmann, *Franz Wotzke.
- „ II a *Hermann Kasmer.
- „ I b *Friedrich Hahn.
- „ I a —
- „ Oberprima. *Diedrich Donop, *Adolf Niechmann, *Diedrich Meyer, *Albert Anthony, *Nic. Borgfeldt, *Henry Maibaum

genannt Engelke, *Wilh. Rück, *Wilh. Walte, *Hermann Stehnen,
*Heinrich Timmermann, *Wilh. Weingärtner, *Heinrich Poosß,
*Johann Kruse, *Heinrich Scharoun.

Die mit einem * bezeichneten Schüler sind in das Berufsleben übergetreten.

V. Verzeichniß derjenigen Schüler, welche im Laufe des Sommerhalbjahres das Zeugniß für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst erhalten haben.

Diedrich Donop	Heinrich Poosß
Adolf Niechmann	Johann Kruse
Heinrich Drude	Wilhelm Rück
Diedrich Meyer	Albert Anthony
Nicolaus Borgfeldt	Wilhelm Walte
Henry Maibaum, gen. Engelke	Wilhelm Weingärtner
Hermann Stehnen	Heinrich Scharoun.
Heinrich Timmermann	

VI. Ueber die aus Prima in das Berufsleben oder zur Vorbereitung für einen speciellen Beruf abgegangenen Schüler machen wir nachfolgende Mittheilungen:

Abgegangen im Winterhalbjahr 1872/73.

Name	Alter zur Zeit des Austrittes	Dauer des Besuchs der Prima	Gewählter Beruf
Wilhelm Zwickler	17 J. 4 Mt.	1 J. 7 Mt.	Handel.
Nicolaus Dannemann	15 J. 6 Mt.	1 J. 7 Mt.	"
Hermann Hardegen	15 J. 5 Mt.	1 J. 1 Mt.	"
Joseph Nikitits	17 J. 3 Mt.	1 J. 1 Mt.	Waffenfabrik.
August Dunker	15 J. 2 Mt.	— 7 Mt.	Handel.
Ernst Boffelmann	16 J. —	— 8 Mt.	"
Diedrich Hoyer mann	16 J. 3 Mt.	1 J. 9 Mt.	"
Wilhelm Barlage	17 J. 4 Mt.	1 J. 9 Mt.	"
Heinrich Friße	15 J. —	1 J. 4 Mt.	"
Christian Sühling	15 J. 6 Mt.	1 J. 4 Mt.	"
Friedrich Gerken	15 J. 5 Mt.	1 J. 4 Mt.	"
Eduard Ubbelohde	14 J. 8 Mt.	1 J. 4 Mt.	"
Otto Meyer	17 J. 2 Mt.	1 J. 10 Mt.	"
Jacob Mittelstorb	16 J. 4 Mt.	1 J. 11 Mt.	Baufach.
Hermann Meyer	16 J. 4 Mt.	1 J. 5 Mt.	"
Fritz Häsemeyer	16 J. 5 Mt.	— 11 Mt.	Handel.
Heinrich Lübbers	16 J. 11 Mt.	2 J. —	"
Carl Stumpe	16 J. —	1 J. 6 Mt.	"
Hermann Grote	16 J. —	1 J. 6 Mt.	"

Name	Alter zu Zeit des Austrittes	Dauer des Besuches der Prima	Erwählter Beruf
Hermann Castens	16 J. —	1 J. 6 Mt.	Handel.
Carl Hüne	15 J. 10 Mt.	1 J. 6 Mt.	Architektur.
Heinrich Neukirch	16 J. 8 Mt.	1 J. 6 Mt.	Fuhrwerksbes.
Heinrich Drude	15 J. 11 Mt.	2 J. —	Handel.
Georg Grimm	16 J. 7 Mt.	1 J. 6 Mt.	"
Julius Bierwirth	16 J. 6 Mt.	2 J. —	"
Adolf Thorade	15 J. 3 Mt.	1 J. 6 Mt.	"
Johann Lampe	16 J. 5 Mt.	1 J. —	Maschinenbau.
Karl Meyer	16 J. 1 Mt.	1 J. —	Handel.
Charles Allan	15 J. 9 Mt.	— 6 Mt.	"
Anton Busch	15 J. 4 Mt.	— 6 Mt.	"

Abgegangen im Sommerhalbjahr 1873.

Friedrich Hahn	15 J. 7 Mt.	1 J. —	Handel.
Diedrich Donop	17 J. —	1 J. 6 Mt.	Handel.
Adolf Niechmann	17 J. 6 Mt.	1 J. 8 Mt.	Küper.
Diedrich Meyer	15 J. 9 Mt.	1 J. 8 Mt.	Handel.
Heinrich Timmermann	16 J. 1 Mt.	1 J. 9 Mt.	Architektur.
Henry Maibaum gen. Engelke	16 J. 10 Mt.	1 J. 9 Mt.	Handel.
Nicolaus Borgfeldt	16 J. 11 Mt.	1 J. 9 Mt.	"
Hermann Stehufen	15 J. 10 Mt.	1 J. 3 Mt.	"
Wilhelm Weingärtner	15 J. 3 Mt.	1 J. 6 Mt.	"
Heinrich Pooß	15 J. 10 Mt.	1 J. 6 Mt.	Oekonomie.
Heinrich Scharoun	16 J. 9 Mt.	1 J. 6 Mt.	Architektur.
Wilhelm Walte	15 J. 6 Mt.	1 J. 6 Mt.	Handel.
Albert Anthony	16 J. 3 Mt.	1 J. 6 Mt.	"
Wilhelm Rück	17 J. —	2 J. —	"
Johann Kruse	16 J. 9 Mt.	1 J. 6 Mt.	"

VII. Wittwen- und Waisenkasse für die Lehrer an der Realschule.

Der Schüler Friedrich Gloystein übergab unserer Kasse bei Ertheilung des Militär-Berechtigungszeugnisses

M. 40,

welches Geschenk wir hier dankend zur Anzeige bringen.

Bremen, den 1. December 1873.

Dr. P. Hüpke,
p. t. Rechnungsführer.

Redacteur: J. K. Roßler. — Unter Verantwortlichkeit d. Vorstehers d. Realschule, Prof. Dr. F. Buchenau

Druck und Expedition von G. Hunkel, Papenstraße Nr. 11.